

Der Wiehengebirgsbote

Auf dem Ringweg

■ **Osnabrück.** Auf dem Osnabrücker Ringweg vom Harderberg nach Sutthausen waren jetzt Mitglieder des Verkehrs- und Wandervereins (VVO) Osnabrück unterwegs.

Bei optimalem Wanderwetter trafen sich 23 Wanderfreunde. Auch wenn diese Wanderung nur ein etwa acht Kilometer langes Stück auf dem 70

Kilometer umfassenden Osnabrücker Rundweg verlief, so gewährte sie doch weitreichende, reizvolle Ausblicke auf Nahme mit dem Armenholz, auf einen Teil von Georgsmarienhütte bis hin zum Dörenberg und schließlich auf Sutthausen. Einige wanderten weiter über den Hörner Bruch bis in die Wüste, wo sie Kaffee und Kuchen genossen.

WGV in der Plattenkiste



■ **Bersenbrück/Eggermühlen.** Eine dreiköpfige Abordnung des Wiehengebirgsverbandes Weser-Ems hat kürzlich in der NDR-1-Plattenkiste für eine Stunde das Radioprogramm gestaltet und die vielfältige Arbeit des Verbandes vorgestellt. Zur Begrüßung hatte Moderator Sören

Oelrichs „Das Wandern ist des Müllers Lust“ gepfiffen, ehe er sich mit Präsident Ulrich Gövert aus Eggermühlen, Vizepräsident Franz Buitmann aus Bersenbrück und Geschäftsführerin Helga Hartmann-Pfeiffer aus Bissendorf über die Arbeit des Wiehengebirgsverbandes unterhielt.



In historischer Kluft: Präsident Ulrich Gövert mit seiner Gattin Maria nahmen auch teil. Sie im Habit der frommen Frauen, in einem sogenannten Höllenfensterkleid, und er als Bauer „in de Arrentiet“
FOTO: WIEHENGEBIRGSVERBAND WESER-EMS

Historische Kleidung zum Bad Essener Markt

Im Gründungsort: Treffen bei altertümlichem Handwerk und volkstümlichem Programm

■ **Bad Essen.** Im Gründungsort des WGV, Bad Essen, ging in diesen Tagen der 44. Historische Markt über die Bühne. Er lockte mit altertümlichem Handwerk und volkstümlichen bunten Marktprogramm wieder zahlreiche Besucher. Diese können in die Zeit von 1850 bis 1950 eintauchen und erfüllen so den Wunsch der Veranstalter, die darum gebeten hatten, in der Kleidung dieser Zeit zu kommen, um den Reiz und das besondere Flair zu bewahren.

Auch der Wiehengebirgsverband wird immer zur Er-

öffnung des Marktes eingela-

den. Und wie seine Amtsvorgänger nahm auch Präsident Ulrich Gövert mit seiner Frau Maria teil – natürlich in historischer Kleidung: Sie im Habit der frommen Frauen, in einem sogenannten Höllenfensterkleid, und er als Bauer „in de Arrentiet“ mit Strohhut, strohbandgegrütelte Hose, Holzschuhen und „Bick“, eine Art Picke zum Bündeln der gemähnten Getreidehalme mit Ähren. Es war ein tolles Fest und eine überaus gelungene Veranstaltung.



Große Beteiligung: Am 118. Deutschen Wandertag in Lippe-Detmold beteiligten sich auch rund 220 Wanderfreunde des WGV am großen Festumzug durch die historische Innenstadt von Detmold mit Präsident Ulrich Gövert als „Vogt Hoberg“ an der Spitze
FOTO: FRANZ BUITMANN

Detmold Wanderhauptstadt

Zu Besuch: Große WGV-Delegation war mit WGV-Präsident Ulrich Gövert an der Spitze dabei

Von Franz Buitmann

■ **Osnabrück / Detmold.** Der 118. Deutsche Wandertag des Deutschen Wanderverbandes (DWV) fand unter dem Motto „Gemeinsam unterwegs“ in Lippe-Detmold statt, Ausrichter waren neben dem Teutoburger Wald-Verband die Stadt Detmold sowie der Kreis Lippe und die Lippe Tourismus & Marketing Gesellschaft.

NRW-Ministerpräsident Armin Laschet als Schirmherr des Wandertages sprach dabei über die große Bedeutung der Wandervereine für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung seines Landes.

Auch aus dem Altkreis Bersenbrück nahmen Wanderfreunde an diesem bedeutenden Ereignis teil, so aus Eggermühlen Ulrich Gövert als Präsident des Wiehengebirgsverbandes Weser-Ems (WGV) und Franz Buitmann aus Bersenbrück als Vorsitzender des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) und des Hei-

matvereins Bersenbrück, auch KHBB-Ehrenmitglied Walter Brockmann aus Bramsche hatte es sich nicht nehmen lassen, trotz seines hohen Alters dabei zu sein. Der Präsident des Deutschen Wanderverbandes, Hans-Ulrich Rauchfuß, bemerkte, es sei nicht zu verstehen, dass eine zunehmende Bürokratisierung die Arbeit der ehrenamtlich tätigen Vereine massiv behindere.

Eine in der DWV-Jahreshauptversammlung im Detmolder Kreishaus verabschiedete Resolution „Rechtliche Rahmenbedingungen für Vereine verbessern“ soll darauf aufmerksam machen und die Bundes- und Landespolitik zum Handeln bewegen.

Der Verband fordert, dass besonders bei der Umsetzung europäischer Vorgaben in deutsches Recht alle Spielräume genutzt werden müssen, um für gemeinnützige Vereine praktikable Lösungen zu finden. Das betreffe vor allem die neue Datenschutz-Grundverordnung.

Neben dem Angebot von

zahlreichen Wanderungen während der gesamten Wandertagswoche in der näheren und weiteren Umgebung der „Wandertagshauptstadt“ fanden zudem besondere Veranstaltungen statt.

So wurde traditionell die Wimpel-Wandergruppe des letztjährigen Wandertages empfangen, in diesem Falle aus Eisenach vom Thüringerwald-Verein.

Ferner fanden Tagungen der Fachwarte der Mitgliedsvereine des DWV statt, die Mitgliederversammlung stand an, eine Verbandswanderung, das Treffen der Deutschen Wanderjugend, ein Senioren-Kaffee und nicht zuletzt während der gesamten Zeit die Tourisusbörse mit Angeboten der verschiedensten Wanderregionen in Deutschland.

Musik und Tanz auf den vielen Bühnen

Auf der großen Bühne präsentierten sich einzelne Musik- und Tanzgruppen. Auch der

Ausrichter des nächsten Wandertages stellt sich vor, der 119. Deutsche Wandertag wird in der Zeit vom 3. bis 8. Juli 2019 im Sauerland mit Schmallenberg/Winterberg als „Wandertagshauptstadt“ stattfinden.

Austragungsregion des 120. Deutschen Wandertages vom 1. bis 6. Juli 2020 ist die Erlebnisregion Edersee mit der „Wandertagshauptstadt“ Bad Wildungen. Höhepunkt des 118. Deutschen Wandertages in Detmold war die Festveranstaltung im Landestheater Detmold.

NRW-Minister Andreas Pinkwart betonte dabei, in einer hochwertigen Wanderinfrastruktur liege die Basis für den boomenden Wandertourismus in NRW.

Am großen Festumzug durch die historische Innenstadt von Detmold nahmen trotz großer Hitze 6.000 Wanderer teil, insgesamt zählte die Stadt Detmold während der Wanderwoche 35.000 Gäste. Die Abschlussveranstaltung fand auf der Waldbühne am Hermannsdenkmal statt.

Gut zu Fuß im Reich von Frau Holle

Tagestour: Ausflügler aus Bad Oeynhausen schauten sich die Mohnblüte in Nordhessen rund um den „Hohen Meißner“ an und besuchten den Geo-Naturpark „Frau-Holle-Land“

■ **Bad Oeynhausen.** Zu einer Tagestour mit dem Bus zur Mohnblüte nach Germerode in Nordhessen, am Fuße des „Hohen Meißners“, war jetzt eine Gruppe des Vereins „Gut Fuß“ aus Bad Oeynhausen unterwegs. Der Mohn war bis auf wenige Blüten, wetterbedingt verblüht, aber es war trotzdem eine Augenweide.

Es handelt sich um Schlafmohn (Papaver somniferum) eine morphinarme (< 0,02 % Morphin) Mohnsorte und ge-

hört zu den ältesten Kulturpflanzen in Europa, die Verwendung ist als Nutzpflanze in Südeuropa ab etwa 6000 v. Chr. nachgewiesen. Auch in Deutschland wurde Mohn noch vor dem zweiten Weltkrieg in der Landwirtschaft angebaut.

Die Planwagenfahrt zu den Mohnfeldern war ein reines Vergnügen, das Bett im Mohnfeld wurde sofort von den Gut Fußlern eingenommen. Anschließend war Mittagszeit, eingekehrt wurde im Landhotel

Meißnerhof, es gab Nordhessische Spezialitäten u.a. „Germeröder Bauernpfanne“.

Danach folgte eine Kurzwanderung durch Germerode zur Klosterkirche mit Besichtigung. In der Klosterkirche (romantische Basilika) feiert die ev. Kirchengemeinde Germerode ihre Gottesdienste, hält die Kirche tagsüber für Besucher offen. Bis zur Meißner Rundfahrt war noch Zeit das Mohnkino zu besuchen. Auf dem „Hohen Meißner“ dem Geo-

Naturpark Frau-Holle-Land, unweit der ehemaligen Grenze zur DDR, ist Heimat der Frau Holle und einer Vielzahl von Mythen. Pünktlich ist die Gruppe zum Kaffeetrinken und Torten essen in der Jausestation in Weißenbach eingetroffen.

Vor dem Gasthaus konnte man sich an Frau Holles Blumenwiese erfreuen, es sollen 41 Blumenarten sein. So mag die Wiese ausgesehen haben, auf der die Goldmarie im Märchen von Frau Holle erwacht ist.

Lohne ist ein Sehnsuchtsort

Industriemuseum: Ausstellung „Zusammenfinden“ eröffnet. Menschen aus 82 Nationen leben in dem kleinen Ort friedlich zusammen

■ **Lohne.** Das Industriemuseum Lohne konnte durch die Museumsleitung Ulrike Hagemeyer mehr als 150 Interessierte zur Eröffnung der neuen Ausstellung „Sehnsucht Europa – Zusammenfinden“ begrüßen.

Die von der Oldenburgischen Landschaft und der Me-

tropolregion Bremen initiierte Wanderausstellung wurde in Bremen, Syke, Delmenhorst und Oldenburg gezeigt und ist jetzt abschließend in Lohne zu sehen. Jede Institution stellte bei einer modernen Ausstellungsarchitektur einen Schwerpunkt zum Thema Heimat in den Vordergrund. Der

Lohner Bürgermeister Tobias Gerdesmeyer betonte in seinem Grußwort, dass in Lohne Menschen aus 82 Nationen friedlich zusammenleben.

Dr. Stephan Siemer als Vizepräsident der Oldenburgischen Landschaft schloss an diesen Gedanken an, indem er Lohne als Sehnsuchtsort we-

gen der gelungenen Integration von Menschen mit unterschiedlichen Migrationsgründen bezeichnete.

Jessica Leffers als Projektleiterin des Ausstellungsprojekts erläuterte die Entwicklung des Projekts und die Leistungen der einzelnen Projektpartner.

Benno Dräger stellte als Museumsleiter und Vorsitzender des Lohner Heimatvereins den Lohner Ausstellungsschwerpunkt mit der Migration türkischer „Gastarbeiter“ seit 1966 in Lohne dar und zitierte den französischen Politiker Roland Dumas: „Europa ist die Zukunft, jede andere Politik Vergangenheit.“

Die Ausstellung ist bis zum 30. September von Dienstag bis Sonntag von 14 bis 18 Uhr, donnerstags bis 20 Uhr, im Industriemuseum Lohne, Küstermeyerstraße 20, zu sehen. Gruppen und Klassen können Sondertermine vereinbaren.



Eröffnung: Bürgermeister Tobias Gerdesmeyer (v. l.), Projektleiterin Jessica Leffers, Museumsleiterin Ulrike Hagemeyer, Vizepräsident der Oldenburgischen Landschaft, Dr. Stephan Siemer und Museumsleiter Benno Dräger freuten sich über das Gelingen dieser Ausstellung.
FOTO: LOHNER MUSEUM

WVP-Wanderer im Gehwald

■ **Osnabrück.** Mit dem Pkw fuhr die mehr als 20 Wanderer umfassende Gruppe des Verkehrs- und Wandervereins (VVO) Osnabrück nach Bramsche zum Hotel-Waldgaststätte „Renzenbrink“. Hier begann die Wanderung bei leichtem Regen am Rande des Wiehengebirges durch das Naherholungsgebiet Gehwald.

Noch mit Schirmen ausgestattet, ging es vorbei am Fernleitungsbetrieb in Richtung Dillingsweg. Nach mehreren hundert Metern auf dem Dillingsweg erreichten die Wanderer den Stapelberg und dann den Stapelberger Heuweg, vorbei am Heseper Ehrenhain für die Weltkriegsopfer.

Auf dem Parkplatz beim Friedwald wurde noch einmal eine, dieses Mal längere, Pause eingelegt.

Anschließend durchquerten die Wanderer den Friedwald, in dem eine besondere Form der „naturverbundenen“ Bestattung möglich ist, und bogen dann rechts ab wieder in Richtung Stapelberger Heuweg. Von hier war es nicht mehr weit bis zum Ausgangspunkt der etwa 15 Kilometer langen Wanderung.

Alle bedankten sich beim Wanderführer Rainer König, der den Teilnehmern die hiesige Natur mit seinen alten Eichen- und Buchenmischwaldbeständen erläuterte.

Radler unterwegs

■ **Bersenbrück (bn).** Nachdem die Fuß-Wanderer im Heimatverein Bersenbrück mit einer gut besuchten Winterwanderung die Saison bereits eröffnet hatten, folgten nun die Rad-Wanderer nach.

Wie üblich begannen sie die neue Saison mit einer kurzen Radwanderung vom Heimathaus Feldmühle aus rund um Bersenbrück. Hier waren inzwischen weitere Heimatfreunde eingetroffen, die dann gemeinsam einen historischen Film ansehen konnten. Dieser Film, so der Vorsitzende des Heimatvereins, Franz Buitmann, habe Heinz Usselman im Jubiläumsjahr der Stadt Bersenbrück 1981 gedreht.

Der Film zeigte unter anderem die damalige Gelöbnisfeier der Bundeswehr, die Gewerbechau der Fördergemeinschaft und den drei Kilometer langen Festumzug durch die Stadt. Der Film wurde begeistert aufgenommen, ein Dank geht an Heinz Usselman.

Neues aus der Wegeverwaltung

■ **Osnabrück.** Es gibt Neuigkeiten aus der Wegeverwaltung:

◆ Der Pickerweg wurde zwischen Astrup und Visbek auf einem kurzen Abschnitt verlegt. Er verläuft nicht mehr über zwei Höfe, sondern biegt auf den Reuterweg ab und stößt jetzt südlicher als bisher auf den Döller Damm.

◆ Der Südliche Tourenweg wird nach und nach frisch markiert. Gleichzeitig wird auch eine ausführliche Wegbeschreibung erstellt.

Wiehengebirgsbote

Herausgeber: Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V., Osnabrück (Mitglied im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, Kassel), Präsident Ulrich Gövert, Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück, Tel. (05 41) 297 71.

Verantwortlich für den Inhalt: Karsten Schulz, Redaktion Neue Westfälische, Breslauer Str. 73, 32339 Espelkamp, Tel. (05772) 972 52.